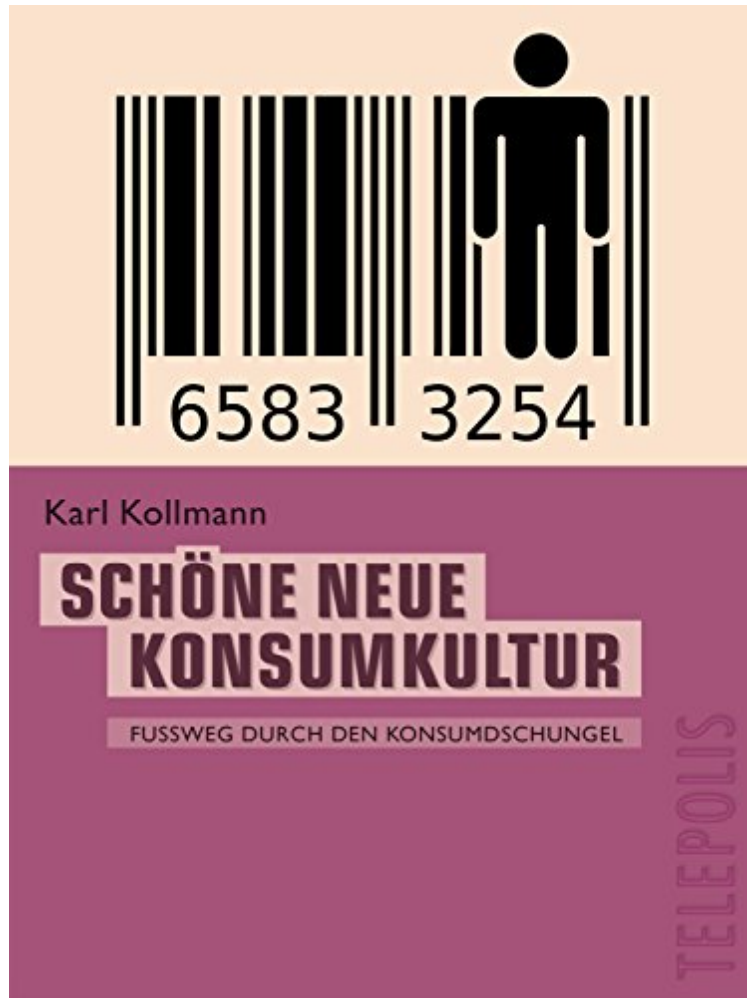


[Read download] Schöme neue Konsumkultur (Telepolis): Fusslig;weg durch den Konsumdschungel (German Edition)

Schöme neue Konsumkultur (Telepolis): Fusslig;weg durch den Konsumdschungel (German Edition)

Karl Kollmann

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



#3605654 in eBooks 2016-11-17 2016-11-17 File Name: B01N7629LK | File size: 15.Mb

Karl Kollmann : Schöme neue Konsumkultur (Telepolis): Fusslig;weg durch den Konsumdschungel (German Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Schöme neue Konsumkultur (Telepolis): Fusslig;weg durch den Konsumdschungel (German Edition):

Die Kultur unserer mitteleuropauml;ischen Gesellschaften auml;ndert sich. Man muss aber gewissermaszlig;en auf einen Berg steigen und nachdenklich hinunterschauen, um diese Verauml;nderungen zu bemerken ndash; und die alte Zeit (was immer sie auch war) kommt nie mehr zuruuml;ck.Das betrifft unser Konsumverhalten ebenso wie die

Einkommens- und Lebensverhältnisse. Die klassische Kleinfamilie wird durch berufsbedingte Gegebenheiten: Vorgaben, Anforderungen und der Convenience-Individualisierung, wohl weniger bedeutend, Konsum bleibt dominant. Alternativen dazu, etwa moderater Konsum, Sharing, Verzicht, werden sich noch lange nicht durchsetzen. Vielleicht braucht es dafür noch ein paar global wirksame Katastrophen wie die Tschernobyl und Fukushima, lokale und regionale gab es ja bereits genug. Die Konsumgesellschaft, die in Mitteleuropa nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist, wie vorher schon in den USA, hat die Menschen convenience-isiert statt sie zu konvivialisieren (Ivan Illich). Bequem gemacht, zu simplen mechanischen Nachfragern in, statt mündigen und freien Gestaltern ihrer Lebenswelt. Ja, wir haben nur ein kurzes Leben auf diesem Planeten. Dazu hat auch das vorläufig aus dem Ruder gelaufene Projekt der Europäischen Union beigetragen, die statt Aufklärung und Frieden unter den Menschen, immer mehr auf Verbote, Regulierung und Überwachung der eigenen Bürger setzt, und Bürger zu Konsumenten umetikettiert. Es stimmt schon, ohne Erwerbsarbeit, mit der man sich das Geld für seine Lebens-Mittel (Wohnung, Kleidung, Essen, usw.) verdient, kann man nicht konsumieren und ohne Konsum nicht überleben. Einerseits also Zwang und viele Fallen, andererseits verschafft Konsum natürlich Annehmlichkeiten. In diesem gigantischen und tragischen Kabarett nicht zu sehr die Übersicht und ebenso die Selbstständigkeit zu verlieren, das wäre ein Überlebensgebot.